



Max Planck Institute  
**LUXEMBOURG**  
for Procedural Law

Pressemitteilung

## **EU-Kommission beauftragt das Max-Planck-Institut Luxemburg mit einer führenden Zukunftsstudie zum europäischen Zivilprozessrecht**

Luxemburg, 24.11.2015 - **Ein internationales Konsortium unter der Federführung des Luxemburger Max-Planck-Instituts für Prozessrecht (MPI) führt im kommenden Jahr für die EU-Kommission eine zentrale Studie über die Zukunft des europäischen Prozessrechts durch. Das MPI konnte sich in einer offenen Ausschreibung gegen erstklassige Mitbewerber aus ganz Europa durchsetzen und ein wichtiges Drittmittelprojekt nach Luxemburg holen.**

Die Studie behandelt die Frage, ob die unterschiedlichen Prozessrechte in den 28 EU-Mitgliedstaaten die effektive Durchsetzung des Europarechts fördern oder nicht vielmehr behindern. „Es bestehen erhebliche Unterschiede in den Justizsystemen der EU-Mitgliedstaaten“, sagt Prof. Burkhard Hess, Direktor des MPI und Leiter der Studie. „Ein derartiges Rechtsschutzgefälle schadet den Bürgern, etwa im Verbraucherschutz, aber auch Unternehmen beim grenzüberschreitenden Inkasso. Wir werden statistische und empirische Daten in den Mitgliedstaaten sammeln und auswerten und dabei modernste Methoden der Rechtsvergleichung nutzen. Als Ergebnis werden wir unterschiedliche Handlungsoptionen vorlegen, die politische Aktivitäten der EU-Kommission auslösen können.“

An der Studie sind Wissenschaftler aus den Universitäten Florenz, Gent, Heidelberg, Madrid (Complutense), Oxford, Paris (Sorbonne), Rotterdam, Uppsala, Warschau und Wien beteiligt. Die Rechts- und Wirtschaftspraxis wird über eine speziell eingerichtete Onlineplattform umfassend befragt. Etwa 50 Wissenschaftler werden an dem Forschungsprojekt in einem europaweiten Netzwerk mitarbeiten.



Max Planck Institute  
**LUXEMBOURG**  
for Procedural Law

Prof. Hess betont: „Das MPI Luxemburg ist stolz, ein derartiges Konsortium zu leiten. Immerhin wurde das Institut erst vor drei Jahren aus dem Nichts geschaffen – jetzt gehört es in den Prozessrechtswissenschaften zu den führenden Forschungsinstitutionen in Europa. Das war das Ziel der Institutsgründung und wir sind dankbar für die kontinuierliche Unterstützung durch die luxemburgische Regierung.“ Dieses Projekt stärkt den Forschungsstandort Luxemburg. Es ist ein sichtbares Beispiel der Zusammenarbeit des Max Planck Instituts mit der Luxemburger Universität, deren Rechtsfakultät über Prof. Cuniberti an der Kooperation beteiligt ist. Die Ergebnisse der Studie werden im Frühherbst 2016 auf einer internationalen Fachkonferenz im Institut der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert werden.

**Für weitere Informationen:**

Dr. Clemens A. Feinäugle  
Coordinator of Scientific Research  
Tel. (+352) 2694 88 850  
[press@mpi.lu](mailto:press@mpi.lu)